

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Beiratssitzung

| DATUM | BEGINN | ENDE | SITZUNGSORT |
|--------------|---------------|-------------|---|
| 16.01.2020 | 19:00 Uhr | 21:42 Uhr | Sportbetonte Oberschule an der Ronzelenstraße |

TEILNEHMER

| | |
|---|--|
| Ortsamt: | Inga Köstner, Vorsitzende Jessica Jagusch, Protokollführerin |
| Beirat: | Birgit Bäuerlein, Jochen Behrendt, Markus Bersebach, Dirk Eichner, Dr. Harald Graaf, Claus Gülke, Michael Koppel, Piet Leidreiter, Marc Liedtke, Heike Menz, Dirk Porthun, Hermann Pribbernow, Manfred Steglich, Gudrun Stuck |
| Entschuldigte Beiratsmitglieder: | Adam Barnabás |
| Gäste: | <ul style="list-style-type: none">▪ Horst-Günther Feldmann, Matthias Riechmann, Bernhild Pakheiser (Polizei)▪ Peter Lüttmann (stellv. Schulleitung OS Ronzelenstraße)▪ Oliver Huras (OS Ronzelenstraße)▪ Petra Albers (Senatorin für Kinder und Bildung)▪ Charline Carstens (Immobilien Bremen)▪ Meysam Sojdeh (Immobilien Bremen)▪ Jan-Dierk Stolle (Senatorin für Klima, Umwelt, Mobilität und Stadtentwicklung)▪ Markus Haacke (Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Eu- ropa)▪ Karsten Nowack (Handelskammer Bremen) |

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung 04/2019-2023 vom 21. November 2019
3. Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten
4. Stand der städtebaulichen Vorstudie zur Weiterentwicklung der Oberschule an der Ronzelenstraße
5. Präsentation der Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzepts (ZNK) für den Stadtteil Horn-Lehe mit Stellungnahme des Beirates
6. Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln
7. Anträge aus dem Beirat
 - Interfraktioneller Antrag zur Finanzierung des Jugendhauses
8. Mitteilungen des Orsamtes
9. Verschiedenes

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Frau Köstner begrüßt die Referenten, die Beiratsmitglieder und die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, richtet die besten Wünsche zum neuen Jahr aus und gibt einen informellen Ausblick von Themen und Projekten für das Jahr 2020.

Die neue Kontaktpolizistin des hiesigen Reviers stellt sich kurz vor. Ihr Einsatzort werde überwiegend in den Bereichen Lehe und Lehesterdeich sein.

| |
|--|
| Beschluss: Die Tagesordnung wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. (einstimmig) |
|--|

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung 04/2019-2023 vom 21.11.2019

| |
|--|
| Beschluss: Das Protokoll der Sitzung 04/2019-2023 vom 21.11.2019 wird ohne Änderungen und/oder Ergänzungen genehmigt. (einstimmig) |
|--|

Zu TOP 3: Wünsche, Fragen und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Der Vorsitzende des Bürgervereins lädt die anwesenden Beiratsmitglieder zum Neujahrsempfang des Bürgervereins am 24.01.2020 ein.

Zu TOP 4: Stand der städtebaulichen Vorstudie zur Weiterentwicklung der Oberschule an der Ronzelenstraße

Die Sprecherin des Fachausschusses Bildung und Kinder erläutert, dass sich bereits der alte, aber auch der neue Beirat seit nunmehr einem Jahr der Thematik zur Weiterentwicklung des Standorts der Oberschule an der Ronzelenstraße widmeten. Trotz mehrfacher Nachfragen sei der aktuelle Verfahrensstand nicht mitgeteilt worden. Dieser fehlende Informationsfluss wurde deshalb als Grundlage einer thematischen Behandlung im Beirat angesehen.

Frau Albers stellt die Gründe der zeitlichen Verzögerung vor. Gleichzeitig werde auch gesehen, dass ein regelmäßiger Informationsfluss seitens des zuständigen Ressorts nicht gegeben war. Nach der Phase 0 sei vom Ressort sowie Immobilien Bremen weiteres Potential gesehen worden und machte somit eine städtebauliche Voruntersuchung notwendig. Diese biete eine optimale Grundlage für weitere Diskussionen. Im Rahmen der städtebaulichen Voruntersuchung wurde geprüft, wie der zusätzliche Bedarf von bis zu 8.000 m² BGF auf dem Schulgrundstück umgesetzt werden kann. Hierzu seien u.a. die Anzahl der jeweils möglichen Geschosse, die einzuhaltenden Grenzabstände und Baumstandorte geprüft worden.

Nach der derzeitigen Planung solle zusätzlich zur aktuellen Sporthalle eine Dreifeldhalle entstehen.¹ Um in diesem Planungsstadium bereits den größtmöglichen Bedarf zu prüfen, wurde daher direkt vom Bau einer Dreifeldhalle ausgegangen. Die Schule werde perspektivisch so umgebaut, dass eine 6-Zügigkeit zukünftig möglich ist. Die neue Mensa werde für 1.000 SchülerInnen konzipiert mit einer Essenaufnahme in drei Schichten. Auch solle es weiterhin vor Ort eine Zubereitungsküche geben. Denkbar sei auch eine ganzheitliche Entwicklung mit einer gemeinsamen Essenversorgung für die Grundschule an der Horner Heerstraße.

Frau Carstens von Immobilien Bremen erläutert die Planungsgrundlage zur Weiterentwicklung des Schulstandortes. Der Baumbestand sei schützenswert. Nach Auskunft der Stadtplanung sollen die Bäume auf dem Gelände so wenig wie möglich überplant werden, da sie als stadtteilprägend gelten. Außerdem lägen auf dem Grundstück verschiedene Bebauungspläne, die die Erweiterungsmöglichkeiten der Schule begrenzen. Dennoch konnte im Bereich nördlich der Kleinen Wümme bei der Stadtplanung (Referat 61 SKUMS) erreicht werden, dass hier von den laut B-Plan 676 erforderlichen Abständen zum Rhododendronpark abgewichen wird, siehe hierzu weitere Info im Abschnitt „Baukörper B“.

Die derzeitigen Überlegungen sehen drei Baukörper vor. Der Baukörper A (Küche mit Mensa für Oberschule und ggf. auch Grundschule) entsteht an Stelle des jetzigen Hausmeisterhauses, das zurückgebaut werden müsste. Direkt angrenzend zwischen Hausmeisterhaus und der Sporthalle befinde sich die Trafostation, welche nicht verlegt werden sollte, aber einer Bebauung nicht im Wege stünde, sondern baulich in einen Neubau integriert werden könnte. Als Vorgabe der Stadtplanung muss sich ein Neubau an den jetzigen Gebäudegrenzen der vorhandenen baulichen Anlagen orientieren (Garage des Hausmeisterhauses) und darf

¹ Im Nachgang zur Sitzung beschreibt Frau Carstens die Zielsetzung Immobilien Bremen wie folgt: „Nach der derzeitigen Planung soll zusätzlich zur aktuellen Sporthalle eine Zweifeldhalle mit Erweiterungsoption auf eine Dreifeldhalle entstehen.“

nicht näher an die Ronzellenstraße heranrücken, damit die Straße als Eingangsbereich zum Rhododendronpark optisch ansprechend bleibt. Die Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Ronzellenstraße und dem Grundschulgrundstück Horner Heerstraße soll erhalten bleiben. Der Baukörper A sollte so geplant werden, dass er zwei Eingänge hat (von Osten und Westen), sodass die Schüler beider Schulen die Mensa ohne Umwege erreichen können.



Der südliche, eingeschossige Teil des Baukörpers B beherberge derzeit zwei Klassenräume und zwei Aufenthaltsräume. Die Planung sehe vor, dass dieser Gebäudeteil des Baukörpers B abgerissen und dreigeschossig neu gebaut werde. Für diesen Neubau wurde mit der Stadtplanung besprochen, dass das Gebäude näher an den Rhododendronpark gestellt werden könne. Es sei als Vorgabe des Deichverbands zur Pflege der Kleinen Wümme lediglich der Mindestabstand von fünf Metern zur Böschungsoberkante der Kleinen Wümme einzuhalten. Des Weiteren werde geprüft, ob das Bestandsgebäude (nördlicher, zweigeschossiger Teil des Baukörpers B) ebenfalls mit einem dritten Geschoss, zum Beispiel in Holzbauweise, aufgestockt werden könne.

Der Baukörper C werde die neue und sich über zwei Etagen erstreckende Turnhalle. In der ersten Etage befinde sich die Hallenfläche und in der zweiten Etage die Umkleieräume. Auch für diesen Baukörper habe die Stadtplanung in Aussicht gestellt, dass in Abweichung von Bebauungsplan 676 der Abstand von 5m zur Böschungsoberkante der Kleinen Wümme ausreichen könnte.

Auf Nachfrage von Herrn Koppel bestätigt Frau Albers, dass die Hausmeisterwohnung derzeit genutzt werde. In der Phase 0 sei die Möglichkeit aber bereits erörtert worden. Es bestehe keine Residenzpflicht von Hausmeistern mehr.

Herr Gülke fragt nach dem zeitlichen Ablaufplan. Die durchschnittliche Fertigstellung betrage vier bis fünf Jahre. Dieser zeitliche Rahmen beinhalte eine Planungsphase von etwa drei Jahren und eine Bauphase von etwa 1 ½ Jahren.

Auf Nachfrage von Frau Bäuerlein werden die weiteren Planungsschritte und die höchste Priorität erläutert. Aus Sicht des Referats 14 sei der Baukörper A – Bau der Mensa – favorisiert zu betrachten, da die Genehmigung der Zeltmensa auslaufe. Eine mögliche Verkürzung der Bauphasen sei nur bei Herauslösung einzelner Baukörper möglich.

Herr Eichner fragt nach Beeinträchtigungen des Schulbetriebes. Frau Albers und Frau Carstens sind sich einig, dass es für den Schulbetrieb besser wäre, wenn die einzelnen Baukörper nicht zeitgleich, sondern in verschiedenen Baumaßnahmen gebaut werden. Durch das angestrebte Verfahren sei eine Planung für die Baukörper B und C, während der Bauphase des Baukörpers A, möglich. Hinzukomme, dass die Gesamtfinanzierung aufgrund der aktuellen Haushaltsberatungen noch nicht sichergestellt sei. Deshalb werde eine Bebauung in verschiedenen Bauabschnitten befürwortet.

Frau Stuck habe sich konkretere Pläne gewünscht und schlägt vor, dass die zuständigen Behörden den Beirat und insbesondere seinen für Bildung zuständigen Fachausschuss regelmäßig über die weiteren Planungsschritte informiert.

Eine weitere Freiflächenplanung sei im jetzigen Stadium noch nicht vorgesehen. Vorgeschlagen werde, dass es gemeinsam mit dem zuständigen Fachausschuss, der Schulleitung und Ressortvertretern eine Ortsbesichtigung gebe.

Frau Albers äußert Verständnis, dass eine Planungs- und Bauphase von fünf Jahren sehr lang erscheine. Deshalb wolle sie kurz erläutern, was in dieser Zeit passiere. Mit der Entwicklung des Schulstandorts bekomme Immobilien Bremen eine Bedarfsmeldung aus dem Bildungsressort. Die Richtlinie Bau der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau sehe dann etwa zwanzig Planungsschritte vor. Dabei entscheide der Senator für Finanzen über die einzelnen weiteren Planungsschritte wie z. B., ob noch eine Machbarkeitsstudie erforderlich sei. Ein Ausschreibungsverfahren müsse ab einem Auftragsvolumen von 2 Millionen Euro nach der Vergabeverordnung verlaufen. Dieses beinhalte ein städtebauliches Wettbewerbsverfahren sowie die Ausschreibung eines Planungsbüros. Nach der Vertragsunterzeichnung eines Architekten gebe es noch eine einmonatige Stillhaltungsverpflichtung. Die Entwurfsunterlagen mit Kostenschätzung, Statik und Technik geht dann in die Deputation. Eine Ausschreibung dauert ein halbes Jahr. Die Baugenehmigung derzeit 8-9 Monate.

Herr Behrendt befürwortet den Ausbau zur 6-Zügigkeit. Aus seiner Sicht habe der Bau der Turnhalle hohe Priorität. Er regt an, die Planung als Gesamtkonzept zur Sporthallenplanung/-Ausbau/-Sanierung an der Universität sowie TV Eiche Horn zu sehen.

Aus Sicht der stellvertretenden Schulleitung seien viele Aspekte aus der Phase 0 in die Planung aufgenommen worden. Der Schulstandort benötigt schnellstmöglich weitere Züge. Das Anwahlverfahren müsse im Rahmen eines Losverfahrens ablaufen. In den Klassenzügen seien derzeit 28 bis 29 SchülerInnen. Auf Zuzüge in den Stadtteil könne die Schule nicht entsprechend reagieren. In den zwei Mensen werden derzeit 600 Essen ausgegeben. Aus Sicht der Schulleitung werde die Planung A befürwortet. Außerdem appelliert die Schulleitung an die Behördenvertretungen, das Nebengebäude in Gänze als zugänglich zu betrachten. Ein weiterer Ausbau und eine Sanierung werden für sinnvoll erachtet. Für das Gebäude sehe die Schule ein anderes pädagogisches Konzept vor, welches mit der derzeitigen Bauplanung nicht umgesetzt werden könne. Die sportbetonte Oberschule Ronzellenstraße spreche für ein vielfältiges Sportangebot, welches unter anderem im Bereich Olympia sehr erfolgreich sei. Damit dieser Leistungssport weiter aufrechterhalten werden kann, seien funktionierende Sportstätten enorm wichtig, um die wöchentlich anfallenden 200 Sportstunden bedienen zu können.

Herr Leidreiter betont, dass die Haushaltssanierung des Landes und der Stadtgemeinde Bremen auf Kosten erforderlicher Investitionen gegangen sei.

Herr Porthun fragt, ob die Mobilbauten als Interimslösung für die Kindertagesstätte Berckstraße ein Störfaktor für die weitere Baudurchführung sein könnten. Für den Neubau der Turnhalle müssten

die Mobilbauten abgeräumt werden. Die weitere Laufzeit der Mobilbauten betrage derzeit noch 1 ½ Jahre. Vielleicht seien Mobilbauten auch während der Bauphase der Schule notwendig.

Auch die SPD-Fraktion fordere einen regelmäßigen Informationsfluss. Befürwortet wird der vollständige Abriss des abgängigen Gebäudes (nördlicher Teil des Baukörper B).

Der Vertreter der FDP-Fraktion weist auf die steigenden Geburtenzahlen in Bremen hin. Beim Schulausbau solle sich das zuständige Ressort an Hamburg orientieren. Dort sei ausschließlich ein Ressort für die Planung und den kompletten Schulbau zuständig.

Beschluss: Der Beirat nimmt die Ausführung der Ausbau- und Neubauplanungen am Schulstandort sportbetonte Oberschule Ronzelenstraße zur Kenntnis und bittet die Senatorin für Bildung & Kinder über Immobilien Bremen überprüfen zu lassen, ob die Bauprojekte in ein beschleunigtes Verfahren im Rahmen einer Projektgruppe zusammengefasst werden oder ob das Bauprojekt in den „kleinen Senat“ zur Beschleunigung von Kita- und Schulausbau gezogen werden kann. Gleichzeitig fordert der Beirat Horn-Lehe die Senatorin für Bildung & Kinder (Referat 14) auf, regelmäßig den zuständigen Fachausschuss „Bildung & Kinder“ über den aktuellen Planungs- und Umsetzungsstand zu informieren. **(einstimmig)**

Abschließend erklärt die Beiratssprecherin, dass aufgrund der angespannten Sporthallensituation im Stadtteil ein entsprechender Haushaltsantrag für eine mobile Sporthalle gestellt worden sei. Auch der Neubau der Kindertagesstätte Berckstraße und Umwandlung in ein Kinder- und Familienzentrum müsse in Verbindung mit der Umsiedlung in die Mobilbauten an der Oberschule Ronzelenstraße eng betrachtet werden. Sie appelliert an die Ressortvertretungen, dass man sich bezüglich beider Baumaßnahmen engmaschig abstimme, damit sich die verschiedenen Baumaßnahmen nicht behinderten.

Der Beirat bedankt sich bei den anwesenden Ressortvertreterinnen für Ihr Kommen.

TOP 5: Präsentation der Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes (ZNK) für den Stadtteil Horn-Lehe mit Stellungnahme des Beirates

Jan-Dierk Stolle (Senatorin für Klima, Umwelt, Mobilität und Stadtentwicklung) stellt die weiteren Referenten Markus Haacke (Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa) sowie Karsten Nowack (Handelskammer Bremen) vor. Die Sicherung und Weiterentwicklung einer lebendigen multifunktionalen und attraktiven Innenstadt gehöre ebenso zu den Zukunftsaufgaben von Bremen, wie die Neuausrichtung des Zentren- und Standortgefüges vor dem Hintergrund der demografischen und gesellschaftlichen Veränderungen und die damit gegebenenfalls verbundene Neupositionierung ausgewählter Stadtteilzentren. Die strukturprägenden Betriebe beinhalten die Verkaufsflächen, Anbauflächen/Ausstellflächen sowie die reinen Handwerksbetriebe. Die Steuerungsgruppe habe sich auf verschiedene Ansiedlungsregelungen (Steuerungsleitsätze) geeinigt.

Der erste Grundsatz beinhalte, dass sich zentralrelevanter Einzelhandel als Hauptsortiment zukünftig nur in den zentralen Versorgungsbereichen anzusiedeln habe.

Nach dem zweiten Grundsatz sei der nahversorgungsrelevante Einzelhandel als Hauptsortiment zukünftig primär in den zentralen Versorgungsbereichen und sekundär an den Nahversorgungsstandorten vorzusehen.

Beim dritten Steuerungsleitsatz werde der Einzelhandel in nicht zentralrelevanten und nicht nahversorgungsrelevanten Hauptsortiment primär an den Sonderstandorten vorgesehen. Darüber hinaus sei eine Ansiedlung oder Erweiterung grundsätzlich auch an anderen Standorten im gesamten Stadtgebiet möglich, wenn städtebauliche Gründe dafürsprechen.

Der Einzelhandel in Horn-Lehe sei weitestgehend auf den Ortsteil Lehe verteilt sowie auf den nördlichen Bereich in Horn und den östlichen Bereich im Lehesterdeich. Durch die Entwicklung des

Mühlenviertels habe sich das Angebot um großflächige Anbieter erweitert. Dennoch bliebe die Verkaufsflächenausstattung unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Als Magnetbetrieb des südlichen Stadtteilzentrums fungiere das Lestra-Kaufhaus als Verbrauchermarkt mit gesamtstädtischer Bedeutung. Das Angebot im Nahversorgungszentrum Edisonstraße und in der Wilhelm-Röntgen-Straße diene der wohnortnahen Versorgung. Ein weiterer Ausbau sei im mittel- und langfristigen Bedarfsbereich zu sehen. Dennoch sei hervorzuheben, dass in den vergangenen Jahren 20 Prozent von Einzelhändlern in Horn-Lehe, trotz insgesamt gestiegener Verkaufsfläche, verschwunden seien.

Das Mühlenviertel sei als neuer städtebaulich integrierter Nahversorgungsbereich zu bewerten. Der Heerstraßenzug biete durch die „Knochenstruktur“ sowie fehlende Aufenthaltsqualität keine attraktive Verkaufsfläche für inhabergeführte Einzelhändler. Hier solle über eine zentrumsrelevante Aufwertung des Zwischengebiets gesprochen werden, damit dieser Teilbereich zukunftsfähig werde und bleibe.

Im Kopernikusquartier sei die Einzelhandelsverkaufsfläche rückläufig. In diesem Quartier müsse weiterhin die Nahversorgung sichergestellt sein.

Im Bereich Wilhelm-Röntgen-Straße sei eine kleinteilige Gewerbestruktur mit unterschiedlichsten Nahversorgern, inhabergeführten Geschäften sowie Dienstleistern vorzufinden. Dieser Bereich müsse weiterhin gestärkt werden, um die örtliche Nahversorgung der Bewohner zu stärken und bestehende Lebensmittelversorgung aufrecht zu erhalten. Das Gebiet in Richtung Oberneuland gelte als eher unterversorgt.

Bis Ende März 2020 erfolge die Beiratsbeteiligung in den jeweiligen Stadtteilen mit Bitte um Stellungnahmen. Die gefassten Beschlüsse würden ausgewertet und würden gegebenenfalls in die Stellungnahme einfließen. Danach werden die Vorlagen zwecks Beschlusses an die zuständige Deputation, den Senat und die Bürgerschaft weitergeleitet. Herr Nowack betont, dass dieses Konzept von der Handelskammer mitgetragen werde. Allen Akteuren sei eine wohnortnahe Versorgung sehr wichtig und die kleinteilige Struktur solle solange wie möglich aufrechterhalten bleiben. Das Konzept solle für Investoren eine gute Planungsgrundlage bilden.

Auf Nachfrage von Herrn Porthun wird mitgeteilt, dass der Technologiepark kein Nahversorgungszentrum darstelle und somit nicht in das Konzept mitaufgenommen wurde.

Frau Stuck fragt, welche Bedeutung die einzelnen Ampelphasen im Konzept haben. Auch sie sehe ein großes Entwicklungspotential in der Aufwertung des Straßenzugs von der Horner – bis zur Lilienthaler Heerstraße.

Für Herrn Eichner habe sich die Struktur des Stadtteils unter anderem wegen des Mühlenviertels verändert. Der Heerstraßenzug sei keine Flaniermeile mit hoher Aufenthaltsqualität.

Herr Koppel sehe für Horn-Lehe mit Lestra sowie dem Mühlenviertel zwei Stadtteilzentren. Besonders die Nebenzentren bräuchten verstärkt Unterstützung, um langfristig erhalten zu bleiben. Auch solle der Parkplatz zwischen Rewe und Lidl zur Durchfahrt geöffnet werden.

Herr Haacke und Herr Nowack bekräftigen, dass zur Aufwertung von einzelnen Gebieten städtebauliche Maßnahmen zur Aktivierung nötig seien. Auch könnten Stadtteilinitiativen/Werbegemeinschaften gebildet werden, wenn vor Ort kein Stadtteilmanager sei. Die Handelskammer bietet hierfür Hilfestellung an wie beispielsweise mit einer Veranstaltung zur Zentrenentwicklung am 28. April 2020. Besonders wichtig sei es, Gewerbetreibende vor Ort zu aktivieren. Auch könnten die entsprechenden Eigentümer/Vermieter auf die Stärkung ihres Standorts aufmerksam gemacht werden.

Der Vorsitzende des Bürgervereins betont, dass die Ansiedlung der Sparkassenfiliale im Mühlenviertel eine zentrale Rolle bei der Stadtteilentwicklung bzw. Zentrenentwicklung sei. Die Nebenzentren würden erheblich geschwächt, weil die Sparkasse ein Frequenzbringer sei.

Der Beirat bedankt sich bei den anwesenden Referenten und fasst nachfolgenden Beschluss:

Beschluss: Der Beirat nimmt die Präsentation zur Fortschreibung des Zentren- und Nahversorgungskonzeptes für Horn-Lehe zur Kenntnis und vertagt den Beschluss über eine Stellungnahme auf die kommende Beiratssitzung. **(einstimmig)**

TOP 6: Globalmittel – Vergabe von Beiratsmitteln

6.1 BM 30/2019 – Förderkreis der Wilhelm-Focke-Oberschule e.V., Ausstattung der Schulaula, Antrag über 3.062,25 € (gesamt: 4.062,25 €)

Beschluss: Der Beirat stimmt dem Antrag über 3.062,25 € zur Ausstattung der Schulaula zu. **(einstimmig)**

6.2 BM 01/2020 – Initiativrecht des Beirates, Jugendbeteiligungsprojekte 2020, Antrag über 5.000 €

Beschluss:

1. Der Beirat stimmt dem Initiativantrag in Höhe von € 5.000,00 für Jugendbeteiligungsprojekte und der Arbeit des Jugendbeirates zu.
2. Der Beirat bittet um Abruf von Globalmitteln für Jugendbeteiligungsprojekte sowie Initiativen des Jugendbeirates bis zum 31.10.2020, um über die Verwendung von Restmitteln in der Novemberbeiratssitzung 2020 abstimmen zu können.

(einstimmig)

TOP 7: Anträge aus den Beirat

7.1 Interfraktioneller - Antrag zur Finanzierung des Jugendhauses

Herr Steglich stellt den Antrag vor.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit sei ein entscheidender Faktor, um junge Menschen in ihrer persönlichen, sozialen und kulturellen Kompetenz zu stärken. Das gelinge aber nur mit einer vernünftigen, sprich auskömmlichen Finanzierung, mit entsprechenden Angeboten der Einrichtungen und mit einer guten Personalausstattung. Leider sei die Offene Jugendarbeit in Bremen seit Jahren chronisch unterfinanziert. Diese Unterfinanzierung habe auch das Jugendhaus Horn-Lehe in den letzten Jahren immer wieder zu spüren bekommen. Mit dem vom Amt für soziale Dienste vorgeschlagenen und im Controllingausschuss im Dezember 2019 verabschiedeten Budget von 191.543,00 Euro (das sind rund 25 Prozent weniger Mittel als vom Träger Alten Eichen im Zuwendungsantrag kalkuliert) seien Kürzungen bei den Personalstunden und damit verbunden reduzierte Öffnungszeiten sowie eine Einschränkung des Angebots unvermeidlich. Konkret müssten als Folge des eingefrorenen Budgets monatlich 20 Betreuungsstunden gestrichen werden. Der pädagogische Jahresetat wird von 12.000 auf 6.000 Euro gekürzt und eingespart werden müsse auch bei den Instandhaltungs- und Betriebskosten.

Das Jugendhaus Horn-Lehe halte ein besonderes Angebot im Rahmen der offenen Jugendarbeit aufrecht. Die pädagogische Arbeit und die Angebote richten sich nach dem 2014 von der Stadtgemeinde Bremen beschlossenen „Rahmenkonzept für die offene Jugendarbeit“ (OJA) und orientieren sich eng an den Bedarfen der Jugendlichen im Stadtteil. Das Jugendhaus habe für den sozialen Zusammenhalt Horn-Lehes eine hohe Bedeutung. Seit den 1970er Jahren sei es über Generationen im Stadtteil mitgewachsen und habe sich dabei als feste Größe etabliert. Das Jugendhaus sei nicht nur eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche aus Familien mit sozialen Problemlagen, sondern auch eine wichtige Horner Einrichtung, die inklusive Angebote für Jugendliche mit und ohne Behinderung vorhalte. Insofern hätte eine Schließung des Jugendhauses als präventives Angebot für Kinder und Jugendliche, nicht zu unterschätzende negative Folgen für Einzelne, die Gemeinschaft und das sozialräumliche Netzwerk.

Wie die Leitung des Jugendhauses in ihrem Jahresrückblick ausführt, war es auch im Jahr 2019 notwendig, Drittmittel zu akquirieren, um die Qualität der Arbeit und die Fortführung und Etablierung neuer Angebote zu gewährleisten. Außerdem weist sie darauf hin, „dass unter ständig wachsenden Anforderungen hinsichtlich der Dokumentation unserer Arbeit und der Bearbeitung von Projektanträgen, sowie gleichzeitig steigenden Personalkosten und fortschreitender Inflation der Druck auf die Träger und vor allem der Mitarbeiter*innen wächst und (damit) das Bestehen des Jugendhauses durch daraus resultierende Kürzungen der Personalstunden, der Programmkosten und der Öffnungszeiten ernsthaft gefährdet ist.“ Die Ziele des Rahmenkonzeptes seien nicht umzusetzen, solange es keine auskömmliche Finanzierung gebe.

Nicht zuletzt deshalb habe der Beirat Horn-Lehe im Februar 2019 fraktionsübergreifend einen Haushaltsantrag (gem. § 8 Abs. 4 Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter) zur besseren Ausstattung der offenen Jugendarbeit (OJA) im Stadtteil auf den Weg gebracht. Konkret werden darin das Sozialressort sowie die Bremische Stadtbürgerschaft aufgefordert, bei der Aufstellung des Haushaltes 2020/21 die finanziellen Mittel für die stadtteilbezogene Offene Jugendarbeit (OJA) in Horn-Lehe um mindestens 3,5 Prozent zu erhöhen, um so die zu erwartenden Personalkostensteigerungen abzudecken (entsprechend des Anstieges der Einkommen für die geltenden Tarifverträge nach TV-L). Darüber hinaus werde eine jährliche Erhöhung der Mittel von 2 Prozent für die wachsenden Aufwendungen für die Infrastruktur des Jugendhauses (Betriebskosten) gefordert. Hieran knüpfe der Antrag an.

Die Beiratssprecherin betont, dass die Thematik oft in der Beirätekonferenz aufgegriffen wurde. Damit die Forderung mehr Gewicht bekomme, müssten mindestens drei Beiräte einen Beschluss fassen und um Behandlung im Rahmen der Beirätekonferenz werben.

Herr Koppel bittet um Weiterleitung des Beschlusses an alle Ortsämter zur Kenntnisnahme.

Herr Behrendt betont, dass laut Berichtserstattung im Weser-Kurier, die Finanzierungslücke 40.000 Euro betrage, die durch den Träger anderweitig geschlossen werden müsse z. B. durch anderweitige Akquise. Er lobt ausdrücklich die Arbeit des Trägers im Stadtteil.

Die Leiterin des Jugendhauses betont die neue Brisanz. Den derzeitigen Teilzeitkräften könne aufgrund der finanziellen Situation keine berufliche Perspektive geboten werden. Auch steige stetig der Verwaltungsaufwand, was sich nachteilig auf die offene Jugendarbeit auswirke.

Herr Busche betont aus persönlicher beruflicher Erfahrung, dass es schon seit Jahren immer prekärer werde und sich nunmehr die Situation zuspitze. Die offene Jugendarbeit vor Ort sei ein wichtiger Baustein und dürfe nicht vernachlässigt werden.

Für Herrn Leidreiter fehle der politische Wille, damit die offene Jugendarbeit eine stärkere Unterstützung erfahre.

Nach Abschluss der Diskussion beschließt der Beirat nachfolgenden Antrag:

Beschluss:

1. Der Beirat Horn-Lehe würdigt die Offene Kinder- und Jugendarbeit des Jugendhauses Horn-Lehe als wichtigen Faktor für den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil.
2. Der Beirat Horn-Lehe spricht sich ausdrücklich für den langfristigen Erhalt des Jugendhauses im Stadtteil aus.
3. Der Beirat Horn-Lehe fordert das Sozialressort auf, die Offene Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil zu stärken und diese mit einem auskömmlichen Budget auszustatten, wie es die Vereinbarung der Koalitionsregierung vorsieht.
4. Der Beirat Horn-Lehe fordert das Sozialressort sowie die Bremische Stadtbürgerschaft auf, bei der Aufstellung des Haushaltes 2020/21 die finanziellen Mittel für die stadtteilbezogene offene Jugendarbeit (OJA) in Horn-Lehe um mindestens 3,5 Prozent zu erhöhen, um so die

laufenden Tarifierhöhungen der Beschäftigten abzudecken.
 5. Der Beirat Horn-Lehe fordert das Sozialressort sowie die Bremische Stadtbürgerschaft auf, eine jährliche Erhöhung der Mittel von um zurzeit 2 Prozent für die wachsenden Aufwendungen für die Infrastruktur des Jugendhauses (Betriebskosten) einzuplanen.
(einstimmig)

TOP 9: Mitteilungen des Ortsamtes

| | | | |
|------------|---|--------------------|--------------------------------|
| 17.01.2020 | Kulturraum Horn-Lehe Vortrag "Weniger ist Meer" | 19.30 Uhr | Diele Ortsamt |
| 20.01.2020 | Jugendbeirat | 18 Uhr | Diele Ortsamt |
| 22.01.2020 | EU-Führerschein-Austauschpflicht und Neuerungen im Straßenverkehrsrecht ab 2020 | 15 – 17 Uhr | Diele Ortsamt |
| 23.01.2020 | FA Projekt | 18.30 Uhr | Diele Ortsamt |
| 24.01.2020 | Neujahrsempfang Bürgerverein | 16.00 Uhr | Hotel Landgut Horn |
| 27.01.2020 | FA Klima, Umwelt und Verkehr | 18.30 – 20.30 Uhr | Diele Ortsamt |
| 06.02.2020 | FA Bildung & Kinder | noch nicht bekannt | Diele Ortsamt |
| 11.02.2020 | Geschichte des Mühlenviertels | 18.30 Uhr | Stadtteilfiliale Mühlenviertel |
| 18.02.2020 | Koordinierungsausschuss n. ö. | 18.30 Uhr | Diele Ortsamt |
| 20.02.2020 | Beirat | 19.00 Uhr | Gemeindsaal der ev. KG Horn |
| 24.03.2020 | KulturraumTalk | | Stadtteilfiliale Mühlenviertel |

Der stellvertretende Beiratssprecher betont, dass beim letzten KulturraumTalk Spenden in Höhe von € 150,00 für das Jugendhaus gesammelt worden sind.

Für das Bauvorhaben Hochschulring/Robert-Hooke-Straße liege demnächst erneut der Bebauungsplan zur Einsicht im Ortsamt aus – das genaue Datum werde medial kommuniziert.

Der Beirat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

TOP 10: Bericht der Beiratssprecherin

Am 27. Januar sowie 27. Februar 2020 findet die Beirätekonferenz statt. Unter anderem sollen WiN-Mittel sowie die offene Jugendarbeit thematisiert werden.

TOP 11: Verschiedenes

Frau Stuck kritisiert in einer persönlichen Erklärung die sachfremden Diskussionen des BiW-Vertreters und bittet, den Fokus mehr auf die Politik vor Ort zu legen.

Herr Leidreiter betont in einer weiteren persönlichen Erklärung, dass durch die Haushaltsnotlage viele Probleme Bremens hausgemacht seien und somit auch die Kommunalpolitik betreffen.

Die Beiratssprecherin fordert alle Beiratsmitglieder auf, fair und moderat die einzelnen Themen zu diskutieren.

Inga Köstner
 - Vorsitzende -

Heike Menz
 - Beiratssprecherin -

Jessica Jagusch
 - Protokollführerin -